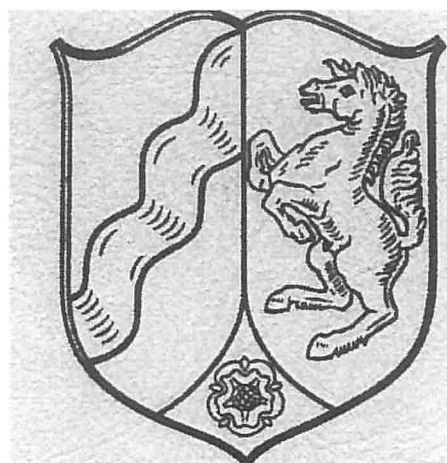


beglaubigte Abschrift

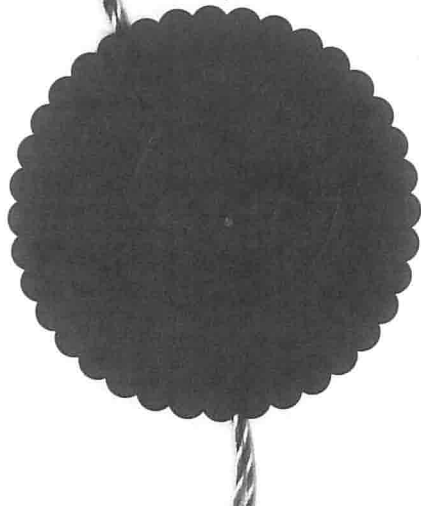


Notar DR. THOMAS ESHELBACH SIEGBURG

Folgende Ablichtung stimmt mit der mir vorliegenden Urschrift (mit Ausnahme der Daten-DVD) überein und wird hiermit beglaubigt.

Siegburg, den 25. Oktober 2022

Dr. Eschelbach, Notar



Heute, am 23. September 2022, begab ich,

Dr. Thomas Eschelbach

Notar in Siegburg,

mich auf Ersuchen der Beteiligten in die Geschäftsräume der Institut für das Entgeltsystem im Krankenhaus GmbH (InEK) in Siegburg, Auf dem Seidenberg 3, um dort in der Zeit von 10:00 Uhr bis 10.50 Uhr die

dritte Ziehung zur Erhöhung der Repräsentativität der Kalkulation im Entgeltbereich „DRG“

notariell zu begleiten.

Ziel der Ziehung war es, in einem zufallsgesteuerten Auswahlprozess 30 Krankenhäuser zu bestimmen, die an das InEK Daten zur Verbesserung der Repräsentativität der Kalkulationsstichprobe für den Entgeltbereich „DRG“ übermitteln müssen. Das hierfür von der InEK erarbeitete Regelwerk zur Ziehung wird dieser Niederschrift als **Anlage 1** beigelegt (ohne die Anlagen, die dem Regelwerk beigelegt sind; diese Anlagen finden sich auf der DVD, die dieser Niederschrift beigelegt ist).

Gegenstand dieser Niederschrift sind folgende Wahrnehmungen des beurkundenden Notars:

- Initialisierung des Zufallsgenerators
- Auswahl der Krankenhäuser in 30 Ziehungsrounden

Neben dem Notar nahmen an der Ziehung der Geschäftsführer des InEK, Herr Dr. Frank Heimig, sowie diejenigen Personen teil, die in der Teilnehmerliste aufgeführt sind, die dieser Niederschrift als **Anlage 2** beigelegt wird. Alle Personen waren während des Ziehungsvorgangs ununterbrochen anwesend.

Initialisierung des Zufallsgenerators

Gemäß dem Regelwerk, das vom InEK erarbeitet worden ist (Anlage 1), erfolgt die zufallsbedingte Auswahl der Krankenhäuser mit Hilfe der in der Software Microsoft SQL Server Management Studio 2012 integrierten Funktion „RAND“; hierbei wird die zufallszahlengenerierende Funktion mit einem Startwert initialisiert, welcher als Zufallszahl durch Auslosung ermittelt wird.

Für die Ziehung der Zufallszahl wurden eine gläserne Lostrommel und 10 Loskugeln aus weiß beschichtetem Plastik verwendet; jede Loskugel bestand aus zwei, miteinander verschraubbaren Hälften. In einer der beiden Kugelhälften befand sich jeweils ein fest verklebtes Etikett aus Papier, auf dem eine der Zahlen von 0 bis 9 aufgedruckt war. Zur weiteren Veranschaulichung der Lostrommel und der Loskugeln wird auf die beiden Fotos verwiesen, die der Notar unmittelbar vor Beginn des Ziehungsvorgangs gemacht hat und die dieser Niederschrift als **Anlage 3** beigefügt werden.

Der Notar überzeugte sich vor Beginn des Ziehungsvorgangs von der Funktionsfähigkeit der Lostrommel und dem ordnungsgemäßen Zustand der Loskugeln. Nach seiner Wahrnehmung waren alle Kugeln gleich groß, gleich glatt und gleich schwer; keine der Kugeln wies Besonderheiten auf. Alle Zahlen von 0 bis 9 waren nur einmal vergeben.

Die Ziehung der Loskugeln - und damit die Bestimmung der Zufallszahl - erfolgte in neun Ziehungsrunden wie folgt:

- a) Für die erste Ziehungsrunde wurden alle zehn Kugeln verschlossen in die Lostrommel gelegt.

Anschließend wurde die Lostrommel von Herrn Dr. Cibis mehrfach gedreht, so dass die Kugeln gemischt wurden.

Nach Öffnung der Lostrommel zog Herr Rau eine Loskugel. Diese wurde alsdann aufgeschraubt und mit ihrer Innenseite den Anwesenden präsentiert. Die auf der Innenseite befestigte Zahl war für jedermann sichtbar.

Anschließend wurde die gezogene Zahl von Herrn Dr. Heimig laut vorgelesen.

Die gezogene Loskugel wurde nicht in die Trommel zurückgelegt, sondern in geöffnetem Zustand neben der Lostrommel abgelegt.

- b) In den nachfolgenden 8 Ziehungsrunden wurden auf die zu a) beschriebene Weise - allerdings ohne erneutes Durchmischen der Kugeln - acht weitere Zahlen gezogen.

Auf die vorbeschriebene Weise wurde in den neun Ziehungsrunden folgende Zufallszahl ermittelt: **315078942**.

Da die gezogenen Loskugeln nicht zurückgelegt wurden, verringerte sich die Zahl der Kugeln bei jeder Ziehung um eine Kugel mit der Folge, dass nach der neunten Ziehung noch eine Kugel in der Trommel übrigblieb. Diese letzte Kugel wurde zu Kontrollzwecken ebenfalls geöffnet; sie beinhaltete die Zahl 6.

Auswahl der Krankenhäuser

Anschließend wurden diejenigen 30 Krankenhäuser - hiervon 4 in frei-gemeinnütziger und 26 in privater Trägerschaft - ausgelost, die an das InEK Daten zur Verbesserung der Repräsentativität der Kalkulationsstichprobe für den Entgeltbereich „DRG“ übermitteln müssen.

Die Auslosung der Krankenhäuser erfolgte computergestützt mittels der oben erwähnten Software. Die Einzelheiten des Verfahrens - insbesondere die Auswahlkriterien für die Krankenhäuser und ihre Rangfolge im Auswahlverfahren - werden in dem von der InEK erarbeiteten Regelwerk beschrieben (Anlage 1).

Die Ziehung wurde von Herrn Dr. Heimig moderiert. Dieser zeigte zu Beginn der Ziehung auf, welche praktische Bedeutung den Daten zukommt, die die ausgelosten Krankenhäuser liefern sollen, und wie wichtig es ist, hierfür einen repräsentativen Durchschnitt aller Krankenhäuser zu erhalten.

Der Notar nahm die Ziehung der Krankenhäuser wie folgt wahr:

Es gab 30 Ziehungsrunden, in denen jeweils aus 30 Krankenhäusern ein Krankenhaus ausgelost wurde.

Zu Beginn jeder Ziehungsrunde wurde vom Computer ein Dokument hergestellt, in welchem 30 Krankenhäuser in einer Rangfolge von 1 bis 30 aufgelistet waren, und zwar jedes Krankenhaus mit seinem Namen, seinem Sitz und seinem Institutskennzeichen; zudem war für jedes Krankenhaus angegeben, ob es in privater oder frei-gemeinnütziger Trägerschaft steht.

Das vorerwähnte Dokument wurde mit Hilfe eines Beamers an eine Leinwand projiziert und war für alle gut sichtbar.

Anschließend produzierte der Computer eine Zahl zwischen 1 und 30.

Ausgelost war dasjenige Krankenhaus, dessen Rangnummer mit der vom Computer produzierten Zahl übereinstimmte. Dieses Krankenhaus wurde auf dem Dokument, das auf der Leinwand zu sehen war, dunkel unterlegt und vom Ziehungsleiter namentlich verkündet.

Der vorbeschriebene Vorgang wiederholte sich 30 Mal, wobei der Computer für jede Ziehungsrunde ein neues Dokument mit 30 Krankenhäusern produzierte (in neuer Zusammensetzung und/oder neuer Rangfolge), von denen jeweils ein Krankenhaus ausgelost wurde.

Das Ergebnis jeder Ziehungsrunde wurde in einem Ziehungsprotokoll dokumentiert, das unmittelbar nach Abschluss der jeweiligen Ziehungsrunde ausgedruckt und dem Notar übergeben wurde.

Die vorerwähnten Ziehungsprotokolle werden dieser Niederschrift als **Anlage 4** beigelegt. Sie enthalten neben den 30 Krankenhäusern, die an der betreffenden Ziehungsrunde teilnahmen, auch Angaben zu den weiteren Krankenhäusern, die aufgrund ihres schlechteren Rankings nicht in dieser Ziehungsrunde vertreten waren.

Daneben wird dieser Niederschrift eine **Daten-DVD** beigelegt, die dem Notar vor der Initialisierung des Zufallsgenerators von einem Vertreter des InEK mit der Aussage übergeben worden ist, dass sich hierauf die Ziehungsdatenbank mitsamt Ziehungsalgorithmus, eine technische Beschreibung und das Regelwerk für die Ziehung befinde. Die Daten-DVD verbleibt in der Urkundensammlung des Notars.

Siegburg, den 23. September 2022

Dr. Eschelbach, Notar

